

Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Jena e.V.
Schillergäßchen 5
07745 Jena



Jena, 23.08.07

Stadtverwaltung Jena
Dezernat Stadtentwicklung
Umweltamt
Postfach 100 338
07703 Jena

Unser Zeichen: 07/193

**Lückenschluss/Neubau Feuerwehrumfahrt nördlich des 1. Bettenhauses
Universitätsklinikum
Verbandsbeteiligung nach § 45 TürNatG**

Sehr geehrter Herr Wälte,

wir danken Ihnen für das Zusenden der Planungsunterlagen.
Nach deren Prüfung sind wir der Ansicht, dass die Eingriffsbilanzierung in hoher Qualität erfolgte und die Vermeidungs-, Minderungs-, Schutz-, Ersatz- und Ausgleichmaßnahmen geeignet sind, einen entsprechenden Ausgleich zu schaffen.

Wir möchten die Mulchmahd, die Ansaat mit dem Saatgut aus der Mulchmahd sowie die zweitägige Lagerung des Schnittgutes nach der Mahd am Mähort positiv unterstreichen.

Besondere Aufmerksamkeit möchten wir auf die Ersatzmaßnahme E1 richten, die auf der Seite 3 beschrieben ist. Am 22.08.07 nach dem niederschlagsreichen Sommer zeigte sich eine mit breitblättrigem Rohrkolben bestandene Wasserfläche, die momentan größer erschien, als auf der Planzeichnung dargestellt. Nördlich dieser Wasserfläche haben sich Weidengebüsche angesiedelt. Zwischen den sich nach Osten anschließenden Hochstauden zeigen Binsen die stellenweise Feuchte. Das bedeutet, dass bereits eine wertvolle Feuchtfäche existiert, deren Erweiterung behutsam und unter Berücksichtigung der entstandenen Funktionalität erfolgen muss, damit der Eingriff, den die Erweiterung selbst darstellt, gering gehalten wird.

Die Ausführung der Ersatzmaßnahme E 1 sollte außerhalb der Brutzeit der Vögel und vor der Laichzeit der Amphibien stattfinden, ein Roden der Weidengebüsche ist nicht vorgesehen und sollte unbedingt auch unterbleiben.

Die Maßnahme sollte unter fachkundiger Anleitung und unter Kontrolle der UNB stattfinden und nicht einer Baufirma allein überlassen werden!

Eine Funktionskontrolle zum Abschluss der Bauarbeiten reicht nicht aus, sie sollte auf den einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren ausgedehnt werden. Nach 5 Jahren reichen jeweils Kontrollbesichtigungen aus.

An der westlichen Seite des Feuchtbiotops treten die anstehenden Gipse zutage, hier entlang führt auch ein Trampelpfad. Diese Stelle sollte nicht durch Ansaat verändert werden.

Wir fordern, die Kontrolle aller Maßnahmen behördlich abzusichern.

Mit freundlichen Grüßen

Madeleine Ziegler Ditschler
NABU KV Jena e.V.